

Jurtensommer 2019, Konzeptleitlinien

1A Die Idee

Der Zweck des Jurtensommers besteht darin, den Menschen einen sie wertschätzenden und sinnstiftenden Raum zu ermöglichen. Die Jurte ist Symbol dafür.

Die Menschen entdecken die Pfarrei mit ihren Aussenräumen als einen schönen Lebensraum - als grüne Oase inmitten von Liestal. Sie verbringen darin eine gute und sie bereichernde Zeit. Sie treffen Andere, Freunde und Bekannte. Sie fühlen sich wohl.

Sie erleben die Pfarrei als offene Gastgeberin. Diese gestaltet und pflegt ihr Gastgebersein ausgerichtet auf grundlegende Bedürfnisse der Leute.

- Verweilen
- Austauschen (in ganz unterschiedlicher Art und Form)
- Essen und Trinken
- Spielen (Generationen, Gender und Kulturen)
- Sich Informieren und Vernetzen
- Atmosphäre Erleben («schön ist»)

Qualität entsteht dann, wenn diese nachhaltig erfüllt werden.

Kirche und Pfarrei bieten Raum für Vielfalt und sprechen damit unterschiedliche Menschen an: Alters, Lebensform, Milieu, Kirchenbezug, Kultur, Glaube. Hauptzielgruppen des Jurtensommer 2019 sind dieselben wie im Vorjahr, mit gewissen Recherche Schwerpunkten (Siehe Kapitel A2 und Paper Hauptzielgruppen).

Interessierte Menschen gestalten mit, nutzen Räume und Infrastruktur, bringen sich und ihre Talente aktiv ein. Das Team gestaltet den partizipativen Rahmen und begleitet die Mitwirkenden in unterschiedlichen Formen und Intensitäten. Sie kommunizieren die Möglichkeiten, nehmen sich Zeit für die Beziehungspflege und Gespräche. Mit diesem gegenseitigen Geben und Nehmen wird das grosse Gesamte auf unterschiedlichen Ebenen gemeinsam gestaltet.

Unterschiedliche Formen der Beteiligung sind möglich:

- Gast sein
- Bekannte und Freunde mitnehmen, vernetzen
- Die Idee Jurtensommer als Multiplikator weitertragen
- Mitarbeit in unterschiedlichen Funktionen, Einbringen des eigenen Fachwissen
Beim Programm, Veranstaltungen, bei Raumgestaltung und Einrichten, Kommunikation und Information, Kulinarik, ...
- Durchführen eigener Angebote und Projekte im Rahmen des Jurtensommers
- Als Partner, in Co-Produktion mit der Pfarrei

1B Die Ziele

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung bietet der Jurtensommer Verantwortlichen und Beteiligten einen «Ausprobier-Raum»

- Profilaspekte der gastlichen Gemeinde werden konkret umgesetzt und für die Menschen / Generationen direkt erfahrbar.
- Niederschwellige attraktive Zugänge zu Kirche werden möglich, die Pfarrei spricht weitere Kreise an. Vernetzung findet statt, auf die weiter aufgebaut werden kann.
- Das Team erweitert und vertieft die gesamtbetrieblichen Kenntnisse (Säulen 1 – 5) in Bezug auf die niederschwellige Arbeitsweise und Methodik.
- Das gesamte Pfarreigelände bis hin zum hinteren Teil des Parks wird bekannt gemacht, seine unterschiedlichen Bereiche und Verbindungen und deren Qualitäten werden von mehr Menschen genutzt, bespielt und entdeckt. Nutzungspotenzial und Grenzen des Kirchenhofs erforschen.
- Die Praxiserfahrung liefert wertvolle Informationen für das geplante zukünftige Nutzungskonzept der Aussen- und Innenräume. => Grundlage für die Renovation

Die Pfarrei ist als Gastgeberin sichtbar. Die Menschen lernen ihr Wirken über den Jurtensommer kennen, haben auch die Möglichkeit sich genauer darüber zu informieren, was die Pfarrei gesamthaft ist, will und macht.

1C Die Schwerpunkte

- Wir erkunden die Interessen / Bedürfnisse von **Jugendlichen und jungen Erwachsenen** und probieren Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen der niederschweligen Anlage Jurtensommer aus.
- Wir erproben Impulse und Ideen zur Generationenverbindung, das **Generationenübergreifende**.
- Wir gestalten das **gesamte Aussengelände** der Pfarrei Bruder Klaus aufgrund der Erfahrungen von 2018 weiter aus. Wir bespielen dieses in Generationen verbindenden und Zielgruppen spezifischen Bereichen und verbinden es so, dass es für die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Gästen ein qualitätsreicher Lebensraum auf Zeit ist. Die konkreten Erfahrungen für das zukünftige Nutzungskonzept tragen wir zusammen.
- Auf was kommt es bei der **zielgruppenspezifischen Kommunikation** an?

1D Leitende Profilaspekte der Pfarrei

Leitspruch IP: „Nah bei Gott – nah bei den Menschen“

Die Pfarrei Bruder Klaus ...

... weiss sich den Traditionen der biblischen Überlieferung und christlichen Geschichte verbunden.

... pflegt eine Kultur der offenen und einladenden Gastfreundschaft.

... empfängt die Menschen vorurteilsfrei, interessiert und zugewandt.

... schafft (niederschwellige) Räume und Zeiten der Begegnung für alle Generationen und Kulturen.

... schätzt die Fähigkeiten und Erfahrungen der Menschen und ermuntert sie, diese einzubringen.

... vernetzt sich mit kirchlichen wie ausserkirchlichen PartnerInnen.

... ist besorgt für schöne und handlungsfreundliche Aussen- wie Innenräume.

... engagiert sich für Notleidende, Arme und Flüchtlinge.

... geht achtsam und nachhaltig mit den materiellen Ressourcen um.

... feiert das Leben und seine Übergänge in all seinen Facetten.

1E Philosophie als Gastgeberin: Leitlinien für Team und Mitwirkende

- Wir leben Offenheit und üben diese als Haltung und Arbeitsweise in der konkreten Umsetzung des Jurtensommers.
- Wir pflegen eine einladende Gastfreundschaft.
- Wir nehmen uns Zeit für die Gäste und anerkennen sie in ihrer Eigenheit und Persönlichkeit.
- Wir ermutigen und fördern die Menschen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen und umzusetzen.
- Wir schätzen und anerkennen ihr Mitwirken. Wir unterstützen sie darin gemäss ihren Bedürfnissen und Interessen.
- Wir sind besorgt für eine schöne, gemütvoll inspirierende Gestaltung und Atmosphäre der Räume.
- Mit unserer Arbeit, unserem Engagement tragen wir zum Gelingen des Jurtensommers bei.
- Wir setzen uns Ziele, stellen Fragen, die wir erkunden, erforschen wollen und evaluieren gemeinsam unsere Erfahrungen.
- Wir probieren aus. Flops und Fehlschläge gehören dazu.
- Konflikte und Unstimmigkeiten benennen wir und suchen gemeinsam konstruktive Lösungen.
- Unser Wirken trägt zur Gemeindeentwicklung der Pfarrei Bruder Klaus bei. Wir berichten über unsere Erfahrungen und Erkenntnisse.

1F Rahmenbedingungen und Spielregeln

- Wir begleiten Gäste und Mitwirkende. Über die Zeitspanne, in der sie auf dem Gelände des Jurtensommers anwesend sind. Je nach Gegebenheit in unterschiedlicher Form und Intensität.

1G Evaluationsthemen

Nachfolgende drei Themenbereiche stehen im Fokus:

GENERATIONENÜBERGREIFEND

Ist Querthema. Fragestellungen:

Was ermöglicht Generationenverbindung? Was braucht es dazu? Decken wir die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen mit dem Jurtensommer ab? (Säule 1)

....

KIRCHENHOF – SEIN RAUMPOTENZIAL MIT UND TROTZ DER LÄRMBELASTUNG

Wir haben einen leeren Raum, den viele Leute auf dem Weg zur Kirche durchgehen (Bsp. zum Kerzen anzünden). Die Strasse verursacht einen «Höllenslärm». Kann man ihn, trotz Lage an der stark befahrenen Strasse und dem störenden Lärm, irgendwie bespielen? Was sind Möglichkeiten, wo, wann Grenzen? Fragestellung: Was kann man machen, wo Lärm nicht stört? Welche Massnahmen braucht es zukünftig, damit Raum nicht Leerraum bleibt sondern Lebensraum wird?

RAUM FÜR JUGENDLICHE

Idee: Jugendliche fühlen sich im Kirchhof / im Jurtensommer wohl. Sie haben die Möglichkeiten von nichts machen, chillen, über sich bewegen, spielen, hin zu sich beteiligen. Als Aufenthaltsort abends / nachts. Fragestellung: Wie weit entspricht der Jurtensommer als niederschwellige Drehscheibe den Bedürfnissen von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen? Rausfinden, ob sich Jugendliche da aufhalten wollen / können? Wie schafft man es, Räume für sie zu öffnen, wie muss der Rahmen dafür sein? Welche Regeln braucht es dabei beiderseitig?

Im Weiteren

Profil Pfarrei und Sinn, Absicht Jurtensommer:

Fragestellung:

Welche Profileitsätze und Werte sind beim Jurtensommer tragend? Welche sind nicht relevant?

Welches Kirchenbild, Selbstverständnis wird gelebt?

Was genau ändert sich zu bisher? (Vorher – nachher)

Wo, in welcher Form nehmen wir einen Paradigmenwechsel in der Haltung der Kirche / der Pfarrei wahr?

Bedürfnisse der Gäste, Besucher/Innen, Mitwirkenden

Die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen kritisch überprüfen, erweitern. Auch anhand des Profils und der ZGG 2018 der Pfarrei.

Fragestellung: Wann driftet Anlage und Programm in Aktivismus über, in ein die Leute - Her- und reinholen?

Zusammenspiel von Programm, Raumgestaltung und Kommunikation

Wollen die Zusammenhänge und notwendigen Umsetzungen bei Aufbau und Betreiben des Jurtensommers näher herausfinden.